

# Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945

Symposium am Franz-Nabl-Institut der Universität Graz  
8.–10.4.2026, Literaturhaus Graz

Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945, das sind Bücher, die durch ihre Themenwahl, durch Eigenarten ihrer sprachlichen Gestaltung oder durch ihre ästhetischen Autonomien eine exemplarische Stellung eingenommen haben. In der gleichnamigen Veranstaltungsreihe wurden bisher einhundert Grundbücher besprochen.

In den einzelnen Veranstaltungen wird auf diese Texte, die nicht allein klassische Prosa umfassen, jeweils ein literaturwissenschaftlicher oder literaturkritischer Fokus gelegt. Die Autorinnen und Autoren selbst bzw. in deren Stellvertretung jemand aus ihrer Kollegenschaft bringen in die Veranstaltungen eine produktionsästhetische Perspektive ein. Zum Abschluss gibt es ein verbindendes Gespräch, das einen wesentlichen Teil des Gesamtkonzeptes darstellt.

Das gegenständliche Symposium hat zum Ziel, diese spezifische Art der Auseinandersetzung mit der österreichischen Literatur nach 1945 mit jenen literaturhistorischen Hintergründen zu konfrontieren, die sich in eher konventionell geprägten Literaturgeschichten finden.

Über diesen methodologischen Schwerpunkt hinaus wird es in den Vorträgen und Gesprächen aber auch darum gehen, den in der Grundbuch-Reihe stark akzentuierten einzelwerkbasierten Ansatz zu verlassen und innerhalb des Netzwerkes der österreichischen Literatur nach 1945 möglicherweise auch noch andere und überraschende Verbindungslinien zu sehen. So lädt das Symposium auf der Basis von einhundert Grundbüchern zu einer Neuerkundungen der österreichischen Literatur seit 1945 ein.

Konzept: **Klaus Kastberger, Kurt Neumann**  
Organisation: **Elisabeth Loibner**

Literaturhinweis: Klaus Kastberger/Kurt Neumann (Hg.): *Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945. Erste bis vierte Lieferung* (= Profile. Band 14, 20, 26 und 33), Wien: Zsolnay 2007, 2013, 2019 und 2025

[dossieronline.at](http://dossieronline.at)

Kartenreservierungen und weitere Informationen:  
[www.literaturhaus-graz.at](http://www.literaturhaus-graz.at)

Literaturhaus Graz  
Elisabethstraße 30, 8010 Graz

Das Literaturhaus ist Teil der  
Universität Graz und wird  
von der Stadt Graz finanziert.



Impressum: Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Literaturhaus Graz, Elisabethstraße 30, 8010 Graz. Email: [litteraturhaus@uni-graz.at](mailto:litteraturhaus@uni-graz.at), [www.literaturhaus-graz.at](http://www.literaturhaus-graz.at). Design: [taska.at](http://taska.at)

## Mitwirkende:

**Stefan Alker-Windbichler** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Franz-Nabl-Institut. Er forscht v. a. zu österr. Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts, Theorie und Praxis von Bibliothek und Archiv. Zuletzt: *Fiktion Heimat. Identitäten, Körper, Umwelten in der österr. Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts* (Mithrsg.; Graz 2025).

**Petra-Maria Dallingler** leitet seit 2004 das Adalbert-Stifter-Institut/StifterHaus in Linz. Bandhrsg. der Historisch-Kritischen Ausgabe der Werke und Briefe Adalbert Stifters, Kuratorin von Ausstellungen.

**Uta Degner** ist Professorin für österr. Literatur- und Kulturgeschichte an der Universität Innsbruck und gem. mit Irene Fußl Gesamthrg. der Salzburger Bachmann Edition. Zuletzt: *Dimensionen des Transgressiven in Friederike Mayröckers Spätwerk*. (Mithrsg.; Harrassowitz 2025).

**Joanna Drynda** ist Leiterin der Abteilung für Österr. Literatur und Kultur an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań. Sie forscht v. a. zu österr. und dt. Gegenwartsliteratur, Gender Studies, Liebesdiskursen, Identitätsproblematik, Emotionen. Zuletzt: *Inszenierung der Scham in der deutschsprachigen und polnischen Gegenwartsliteratur* (Mithrsg.; Harrassowitz 2025).

**Maja Haderlap** war Chefdramaturgin am Stadttheater Klagenfurt und lebt als freie Schriftstellerin in Klagenfurt. Sie veröffentlicht auf Slowenisch und Deutsch Lyrik, Hörspiele und Romane, zuletzt den Roman *Nachtfrauen* (Suhrkamp 2023).

**Michael Hammerschmid** lebt als freier Autor von Gedichten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Wien. Er lehrt außerdem Poetik an der MDW und kuratiert das Internationale Lyrikfestival *Dichterloh* in der Alten Schmiede. Zuletzt: *wolkenschaum. Gedichte* (Illustr.: María José de Tellería; Jungbrunnen 2025).

**Deborah Holmes** ist assoziierte Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Salzburg, 2022 Habilitation. Sie forscht v. a. zur

österr. Literatur und Kultur. Seit 2014 Hrsg. des Jahrbuchs *Austrian Studies*; demnächst: *Genius and Gender. Women Writing in German 1830-1910* (Legenda, Cambridge 2026).

**Klaus Kastberger** ist Leiter des Franz-Nabl-Instituts und des Literaturhauses Graz. Zuletzt: *Alle Neune. Zehn Aufsätze zur österr. Literatur* (Sonderzahl 2023).

**Michael Köhlmeier** lebt als freier Schriftsteller und Musiker in Hohenems und Wien. Zuletzt: *Die Verdorbenen* (Hanser 2025), *Dornhelm. Roman einer Biografie* (Zsolnay 2025).

**Johann Georg Lughofer** ist assoziierter Professor an der Universität von Ljubljana, 2009 Habilitation. Zuletzt: *Bertha von Suttner. Freidenkerin und Pazifistin* (Königshausen & Neumann 2024), demnächst: *Joseph Roth Handbuch* (Mithrsg.; De Gruyter 2026).

**Sebastian Meißl** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Franz-Nabl-Institut. Zuletzt: *Performatives Theoretisieren: Geschriebene Vernetzungsdynamiken zwischen Theorie und Praxis in Roland Barthes' Essay „Die Lust am Text“*; in: *Journal of Literary Theory* 18.2.

**Fatima Naqvi** ist Leavenworth Professor of German and Film & Media Studies an der Yale University. Sie forscht aktuell über das Thema Krankenhaus als Erfahrungsort sowie über Schriftstellerinnen des Roten Wien.

**Kurt Neumann** leitete von 1977 bis 2016 das Literaturprogramm der Alten Schmiede Wien. Veröffentlichungen von Lyrik, Prosa, Essays sowie (Mit-)Herausgeber mehrerer Bücher.

**Birgit Nübel** ist Professorin für Neuere deutsche Literatur des 18. bis 21. Jahrhunderts an der Leibniz Universität Hannover; 2003 Habilitation. Demnächst: *Corona, Krieg und Klimawandel – Elfriede Jelineks Poetik der Entgrenzung in „Sonne / Luft / Asche“*. In: *Modern Austrian Literature* 2026.

**Carsten Otte** arbeitet als SWR Literaturkritiker in Baden-Baden und schreibt Kritiken u. a. für „Der Tagesspiegel“,

„taz“, „Die Presse“ und „Zeit Online“, zudem Lesungsmoderationen im deutschsprachigen Raum.

**Dana Pfeiferová** ist Literaturdozentin an der Universität Pilsen, 2009 Habilitation. Sie forscht v. a. zur neueren österr. und tschech. Literatur. Aktuelles Forschungsprojekt: *Kommentierte Libuše-Moniková-Ausgabe*, mit H. Braunbeck, im Auftrag der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

**Axel Pichler** ist Assistenzprofessor für Neuere deutsche Literatur und Digitale Literaturwissenschaft an der Universität Wien und forscht über literarische Darstellungsformen der Philosophie/Theorie, Computational Literary Studies, Chancen/Risiken von KI in den Literaturwissenschaften.

**Günther Stocker** ist Universitätsprofessor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Wien, Habilitation 2007. Zahlreiche Publikationen und Forschungsprojekte zur österr. Literatur, zur Literatur und Kultur des Kalten Krieges, zur Leseforschung und zum digitalen Lesen.

**Daniela Strigl** lehrt Neuere deutsche Literatur an der Universität Wien, 2018 Habilitation. 2001 Österr. Staatspreis für Literaturkritik. Zuletzt: (Hrsg.) *Marlen Haushofer: Die Wand* (= Marlen Haushofer: Die gesammelten Romane und Erzählungen Bd. 3, Claassen 2023).

**Rebecca Wismeg-Kammerlander** studierte Germanistik und Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. 2020 Promotion in Germanistik am King's College London. Ihre Monographie *The Narrative Power of Things - Consumer Culture in Contemporary Austrian Literature* erschien 2023 bei Peter Lang.

**Klaus Zeyringer** war Professor für Germanistik an der Université Catholique de l'Ouest in Angers, zudem ist er Literaturkritiker für „Der Standard“, „Volltext“, „Buchkultur“ und „Literatur und Kritik“. Zuletzt: Fans (S. Fischer 2024).

# Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945

## 8.–10.4.2026

literaturhaus graz

[www.literaturhaus-graz.at](http://www.literaturhaus-graz.at)

Mittwoch,  
**8.4.**

**19 Uhr**

Podiumsgespräch

*Dreiundzwanzig Jahre, und nichts für die Unsterblichkeit getan!*

**Petra Maria Dallinger, Maja Haderlap, Michael Köhlmeier** und **Kurt Neumann** im Gespräch. Moderation: **Klaus Kastberger**

Autoren und Autorinnen verfassen ihre Bücher für ein gegenwärtiges Publikum. Was bedeutet es für die Schreibenden, wenn sie selbst zu einem Teil der Literaturgeschichte werden? Und was bedeutet es für die Texte, wenn diese nicht nur eine aktuelle, sondern auch eine kanonisierte Rezeption erfahren? Vielleicht gar noch zu Lebzeiten der Dichterinnen und Dichter.

→ Eintritt: € 10,- / ermäßigt € 8,-

Donnerstag,  
**9.4.**

**9 Uhr**

Begrüßung

**Klaus Kastberger**

Leiter Franz-Nabl-Institut/Literaturhaus Graz

Vorträge und Diskussion

**Klaus Zeyringer:**

*Zum Hundertsten. Vorgeschichte und Nachbetrachtung*

Zwei literarhistorische Möglichkeiten, eine knappe Kanon-Reflexion, ein Rückblick ins Jahr 1995 zum Projekt einer Literaturgeschichte Österreichs, im Vergleich zu den Grundbüchern, und Anregungen für das Grundbücher-Projekt.

**Michael Hammerschmid:**

„Der Traum ist ein Papier“. Für eine „multilaterale“ Literaturgeschichtsschreibung

Idealtypisch ließen sich die baukastenartigen Grundbücher als Collage mit großem Vernetzungspotenzial beschreiben, in dem quasi von jedem Punkt zu jedem anderen navigiert werden kann. Der Beitrag möchte von diesem Gedanken aus mit Fokus auf die Lyrik/-Beiträge Ansätze einer „multilateralen“, d.h. genauso springenden wie bindenden Lektüre anbieten und die Möglichkeiten dieser Verbindungs- und Assoziationsarbeit methodisch reflektieren.

**11 Uhr**

Vorträge und Diskussion

**Rebecca Wisweg-Kammerlander:**

*Bruchstücke der Vergangenheit – fragmentarische Erinnerung in Monika Helfers Die Bagage*

Gemeinsam werfen wir einen Blick auf Monika Helfers Roman *Die Bagage* und auf dessen Umgang mit fragmentarischer Erinnerung. Es soll gezeigt werden, wie das Erzählen in Bruchstücken Leerstellen in individueller sowie kollektiver Erinnerung sichtbar machen kann. Im Dialog mit Werken von Autor\*innen wie Raphaela Edelbauer oder Arno Geiger wird diskutiert, wie zeitgenössische österreichische Literatur eine mangelhafte nationale Erinnerungskultur reflektiert und kritisch aufzuarbeiten versucht.

**Joanna Drynda:**

*(Un)heilige Familie. Möglichkeiten und Grenzen der Selbstentwürfe, die aus der Abhängigkeit von der Familie resultieren*

Das 20. Jahrhundert stellt die Familie vor eine Zerreißprobe, die Erfahrung des Verlustes von familiären Bindungen geht aber mit dem Wunsch einher, diese durch das Erzählen festzuhalten oder zu überprüfen. Am Beispiel der Werke von M. Helfer, A. Mitgutsch, S. Scholl, M. Haderlap, M. Schreiner und N. Gstrein soll den Identitätswürfen nachgegangen werden, die aus der Abhängigkeit von Familie entstehen, ohne den Anspruch zu erheben, ein normatives Konzept familiegebundener Identität zu etablieren.

**14 Uhr**

Vorträge und Diskussion

**Uta Degner:**

*Gesten der Hand – in Haushofers Wand und anderswo*

Ausgehend von Marlen Haushofers Roman *Die Wand* geht der Beitrag der Bedeutung der ‚Hand‘ insbesondere bei Autorinnen der Grundbuchreihe nach. Die Bedeutung der Handgesten wird dabei in zwei Richtungen verfolgt: zum einen in Hinblick auf ihr Freiheits- und Emanzipationspotential – welche Dinge werden in die *eigene* Hand genommen? Inwiefern sind die Protagonistinnen in der Hand von anderen? – Zum anderen in Bezug auf die literarische Faktur des Textes, seine *Maniera*.

**Birgit Nübel:**

*Marlene Streeruwitz’ Vom Leben der Hamster in Schuhschachteln (2001/02) als Metatext der (österreichischen) Kultur- und Literaturgeschichte*

Streeruwitz’ poetologische Essayistik überschreitet Oralität und Schriftlichkeit, Politik und Kunst, Literatur und Kritik. *Schuhschachtel 1* wendet sich gegen ein Denken und Leben in Schuhschachteln, die dem Transport (transgenerativ), der Aufbewahrung (Tradierung), Wiederverwertung (Kanonisierung) und Kategorisierung (Autor, Epoche, Gattung) dienen. Dabei werden die nicht erzählte Geschichte der Macht und die Fortführung des Krieges zum Konstituens der Kultur.

**16 Uhr**

Vorträge und Diskussion

**Deborah Holmes:**

*„Grundbücher“ in der Schule*

Welche Rolle spielt Literatur – vor allem österreichische Literatur – im Unterricht an österreichischen Schulen heute? Die Entstehung der *Grundbücher*-Reihe fällt in eine Zeit der Reformen in Schulwesen und Lehramtsstudium, die sich wiederum auf die österreichische Germanistik im Allgemeinen und die Literaturwissenschaft im Besonderen auswirken. Vorstellungen von ‚Schullektüre‘ verändern sich. Welche ‚Grundbücher‘ behaupten sich in der Schule und warum?

**Carsten Otte:**

*Lesen die Deutschen die falschen Österreicher? Die Rezeption des österreichischen Literaturkanons in DDR und BRD*

Wie wurden die Grundbücher der österreichischen Literatur nach 1945 in Deutschland rezipiert und wie wirkte sich die deutsche Teilung auf die Rezeption der österreichischen Nachkriegsklassiker aus? Auffällig ist: Die Stars der österreichischen Literatur waren auch in Deutschland beliebt. Nicht wenige Werke aus Österreich, die eher der Experimentalliteratur oder der dialektalen Sprache zuzuordnen sind, haben im deutschen Literaturdiskurs eine geringe Rolle gespielt. Hat sich der Blick auf die österreichische Literatur inzwischen verändert? Lesen die Deutschen die falschen Österreicher?

**18 Uhr**

Vorträge und Diskussion

**Stefan Alker-Windbichler:**

*Authentizität. Eine trendige Kategorie im Sprechen über die Grundbücher*

In den Analysen der Grundbücher kommt wiederholt eine aktuelle, vielleicht überraschende Kategorie zur Sprache: die Authentizität. Gemeint ist damit Verschiedenes: der Kick, den das Leben der Autorin gibt, besondere Sprachverwendung oder gelungene Erzählstrategien. In Gesprächen wird manchmal fast gestritten, wie viel Verkleidung oder authentisches Kraftlacktum bei einem Autor im Spiel ist. Untersucht wird die Praxis der Zuschreibungen im spezifischen Setting zwischen Subjekt- und Werkbezug.

**Axel Pichler, Günther Stocker:**

*Vermessung der Grundbücher. Eine computergestützte Korpusanalyse österreichischer Literaturgeschichtsschreibung*

Der Vortrag untersucht auf der Grundlage einer computergestützten Analyse der bis dato publizierten Grundbücher-Bände zentrale Textpraktiken der österreichischen Literaturgeschichtsschreibung. Ziel ist es, wiederkehrende Strukturen literaturhistorischer Darstellung sichtbar zu machen, die Aufschluss über implizite Annahmen, Wertungspraktiken und Kanonisierungsprozesse geben. Der Beitrag versteht sich damit als explorative Annäherung an eine österreichische Literaturgeschichtsschreibung aus korpusanalytischer Perspektive.

→ Gesamter Tag Eintritt frei!

Freitag,  
**10.4.**

**9 Uhr**

Vorträge und Diskussion

**Fatima Naqvi:**

*Schattenschweigen: Franz Riegers literarische Aufarbeitung des Euthanasieprogramms T4*

Franz Riegers *Schattenschweigen oder Hartheim* (1985) behandelt auf eindringliche Weise das nationalsozialistische Euthanasieprogramm T4 im oberösterreichischen Schloss Hartheim. Dieser Vortrag setzt den Roman in ein Beziehungsgeflecht mit anderen Kunstwerken der 1970er- und 1980er-Jahre, die diesen Aspekt der österreichischen Geschichte aufarbeiten. Riegers kunstvolle Darstellung zeigt die Unmöglichkeit, das Programm T4 (ein Tarnname für die systematische Ermordung von Menschen mit psychischen oder körperlichen Behinderungen) zu verheimlichen.

**Dana Pfeiferova:**

*Von Natura Morta zu „kontaminierten Landschaften“: Zum Poetikwandel von Josef Winkler im literaturhistorischen Kontext*

Die häretisch geprägten Todesmetaphern Josef Winklers dienen zur Kritik einer Gesellschaft, die im Namen des ‚Gottes meiner Kindheit‘ junge Menschen in den Selbstmord treiben kann, werden jedoch auch als Mittel zur Bannung des Todes verwendet. In *Natura Morta* erreicht dieser rituelle Charakter seinen Höhepunkt, die Wucht der Vanitas-Bilder gipfelt in einer Pieta. In seinem letzten Antiheimatroman greift Winkler wiederum Martin Pollaks Topos einer kontaminierten Landschaft auf; die Nähe zu Jelineks *Opus Magnum* liegt auf der Hand.

**11 Uhr**

Vorträge und Diskussion

**Sebastian Meißl:**

*(Proto-)anthropozäne Skizzen: Krisennarrative und Ökodystopien bei Marlen Haushofer, Felix Mitterer und Kathrin Röggla*

Der Beitrag entwirft eine literaturhistorische Perspektive auf ökologische Krisennarrative in der österreichischen Literatur nach 1945, indem er anthropozäne Schreibweisen bei Haushofer, Mitterer und Röggla vergleichend untersucht. Anhand der Grundbücher *Die Wand*, *Die Piefke-Saga* und *die alarmbereiten* wird gezeigt, wie literarische Texte auf ökologische Krisenerfahrungen reagieren und inwiefern diese als frühe Auseinandersetzungen mit anthropozänen Diskursen gelesen werden können.

**Johann Georg Lughofer:**

*Von „Flachlandtirolern“ und dem „kleinwüchsigen Gebirgsvolk“. Felix Mitterers Piefke-Saga im Kontext der Alpenliteratur*

Der Beitrag zeigt, inwiefern der größte Publikumserfolg des Tiroler Autors Felix Mitterer, der vierteilige Fernsehfilm *Die Piefke Sage* von 1990 und 1993, in die Alpenliteratur einzuordnen ist. Nachgegangen wird dabei den einzelnen, von Mitterer aufgenommenen Motivsträngen der Literatur zu den Alpen, die sich gerade in Österreich schon lange extrem polarisiert zeigt – die Landschaft und Bevölkerung entweder bewundernd oder verdammend.

**Daniela Strigl:**

*Grundbuch über Grundbücher. Das Haus des Dichters (1992) und Hilde Spiels ferner, naher Blick auf das literarische Österreich*

Als von Kakanien geprägte jüdische Wienerin, englische Essayistin und Remigrantin des Jahres 1963 war die über Jahrzehnte bedeutendste österreichische Kritikerin Hilde Spiel (1911-1990) der heimischen Nachkriegsliteratur fern und nah zugleich. Ihr Interesse umfasste Tradition und Avantgarde, Doderer wie die Wiener Gruppe, überhaupt die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen; ein persönlicher Kanon, der Wirkung entfaltete, postum dokumentiert im Grundbuch Nr. 49 (hg. von Hans A. Neunzig).

→ Gesamter Tag Eintritt frei!

**Kartenreservierung** über unsere Homepage erbeten. Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Literaturhaus-Saal statt. Ein **barrierefreier Zugang** zu den Veranstaltungsräumen des Literaturhauses Graz ist über den Lift im Innenhof möglich.